

# Technokratie vs. Demokratie – Gegensatz oder Ergänzung?

Schriftliche Ausarbeitung zur 5. Prüfungskomponente

Referenzfach: Politikwissenschaft

Bezugsfach: Informatik

Prüfer: Herr Raeder

**Tobias Hölzer (14544)**

Abitur 2019

Humboldt-Gymnasium Berlin

Inhaltsverzeichnis	
1 Themenfindung	3
2 Fachlicher Bezug	3
3 Technokratie und Expertokratie	4
4 Methodenwahl	4
5 Stellungnahme zu den Quellen	5
6 Selbstreflexion	6

## Themenfindung

Vergangenes Jahr (Frühjahr 2018) stellte ich zusammen mit einem Freund von mir im Politikwissenschaftsunterricht ein selbst entwickeltes Demokratie Modell vor, mithilfe dessen es möglich sei von einer Repräsentativen Demokratie zu einer Direkten Demokratie zu wechseln. Besagtes Modell besaß unter anderem techno- und expertokratische Elemente, wodurch ich auf das Thema Technokratie aufmerksam wurde. Da ich auch den Bezug zur Demokratie und den Bezug zur kommunistischen Utopie des Themas interessant fand, entwickelte ich folgende Streitfrage für meine 5. PK: *“Inwiefern bringt uns technologische Entwicklung auf dem Weg zur marxistischen Utopie weiter?”*. Im Laufe erster Recherchen und der Erstellung eines Abstracts änderte sich besagte Streitfrage zu: *“Technokratie vs. Demokratie – Gegensatz oder Ergänzung?”*, außerdem entstand eine erste These; Technokratische Elemente ergänzen unser demokratisches System mit positiven Auswirkungen.

## Fachlicher Bezug

Das Thema Technokratie ist weit gefasst, es gibt keine klare Definition von Technokratie. Klar ist jedoch definitiv, dass es sich bei einer Technokratie um eine polit-philosophische Ideologie handelt. In meiner Arbeit beziehe ich mich dabei zum größten Teil auf die politische Seite des Themas und verbinde es mit aktuellen, informationstechnischen Themen wie zum Beispiel Digitalisierung oder Künstliche Intelligenz.

Technokratie, bzw. technokratische Elemente in unserer Demokratie sind moderne Mittel der Regierungsführung welche sich wegweisend für unsere Zukunft sein werden. Von der Erhöhung der Effizienz bis zur Legitimierung einer Regierung können technokratische Elemente und Ansätze eingesetzt werden. Demnach ist Technokratie also ein wichtiges Thema für unsere Demokratie, weshalb man die Kompatibilität beider Modelle/ Ideologien abschätzen und kalkulieren sollte.

Expertokratie, ein Element der Technokratie, ist ebenso ein aktuelles Thema welches großen Einfluss auf unsere Gesellschaft hat. In unserer heutigen Demokratie, aber auch in unserer Wirtschaft, bekommen sogenannte Berater (Experten) immer größeren Einfluss. Auch dies kann sich vorteilhaft für unsere Gesellschaft auswirken, doch auch hier sollte vorher genau validiert werden.

Meine Arbeit kann Anreize geben, diese zwei Ideologien genauer unter die Lupe zu nehmen und evtl. Elemente dieser in unser System einfügen.

## Technokratie und Expertokratie

Da Technokratie als Begriff nicht definiert ist, habe ich für meine Arbeit einen eigenen Begriff der Technokratie deklariert; Ein technokratisches System ist als ein ideologisches System zu verstehen, welches mittels rationalen und effizienzbasierten Denkens die Ressourcenverteilung gerecht gestaltet. Ein Großteil Ihrer Elemente, unter anderem die Digitalisierung, ist perfekt dazu geeignet sich in unser demokratisches System einzufügen und dieses zu verbessern.

Im Gegensatz dazu verhält es sich mit expertokratischen Elementen. Die Expertokratie ist ein Element der Technokratie und als Herrschaft der Eliten ("die, die es wissen müssen") definiert. Da es hierbei um die Herrschaft weniger anstatt aller geht, verhält sich die Expertokratie undemokratisch und ist daher nicht für unser System geeignet.

## Methodenwahl

Für meine Arbeit habe ich eine PowerPoint-Online Präsentation erstellt. PowerPoint Online ist eine kostenlose Website von Microsoft welche es möglich macht PowerPoint-Präsentationen online im Browser zu erstellen und zu bearbeiten. Eine PowerPoint-Präsentation als Medium für einen Vortrag bot sich besonders an, da es so möglich ist Kernaussagen verschriftlich (evtl. auch bildlich) darzustellen um einen besseren Überblick auf das gesagte Wort des Präsentanten zu verschaffen. Im Allgemeinen gilt eine PowerPoint-Präsentation als sehr zuhörerfreundlich und schafft es auch Struktur in einen Vortrag zu bringen. Außerdem bin ich sehr geübt im Erstellen von solchen Präsentationen welche nicht nur interessant, sondern auch anschaulich sind.

Da mein Thema sehr theoretisch angelegt ist, verwende ich in meiner Präsentation keine Bilder oder Videos. Jedoch werden viele Schaubilder verwendet um logische Schlussfolgen strukturiert darzustellen.

## Stellungnahme zu den Quellen

Ich benutze drei primäre Quellen für meine Arbeit, ein paar kleinere Quellen für speziellere Aussagen sowie eine große Menge meines Allgemeinwissens.

Die erste Primärquelle ist eine Arbeit von dem anerkannten Politologen Hermann Lübbe: *“Technokratie. Politische und wirtschaftliche Schicksale einer philosophischen Idee.”*. In dieser Arbeit geht Lübbe in vier Teilen dem Titel nach und schaffte mir so eine Grundlage für meine Arbeit, sowie ein besseres Verständnis über das Thema. Lübbe argumentiert in seiner Arbeit sachlich und verständlich, seine Fakten sind gut recherchiert und er geht auf sehr viele Aspekte des Themas ein. Daher war diese Quelle die fachliche Basis und ein wichtiger Anhaltspunkt für meine Arbeit.

Auf der re:publica 2018 in Berlin hielt Danah Boyd einen Vortrag über den Einfluss von Technik in unserer Gesellschaft. Das YouTube Video dessen und die verschriftliche Übersetzung davon: *“Wider die digitale Manipulation: Die verborgene Macht der Algorithmen Teil I & II”* aus der Fachzeitschrift *“Blätter für deutsche und internationale Politik”* benutze ich als zweite Primärquelle. Boyd gibt in diesem viele Beispiele für äußerst interessante und moderne Phänomene des digitalen Populismus und gibt dabei viele Geschichten aus den letzten zwei Jahrzehnten digitaler Historie an. Durch ihren sehr interessanten Vortrag war es mir möglich praktische und angewandte Aspekte meines Themas zu betrachten und zu analysieren.

Weitere Denkanstöße wurden mir durch den Artikel *“>>Experten haben festgestellt...<<”* von Felix Wassermann aus dem Buch *“Mittelweg 36”* Ausgabe 6 des Jahrgangs 27. Dieser befasst sich mit den Hintergründen der expertokratischen Ideologie und ihrem Bestand in unserer Demokratie anhand von Beispielen. Durch diese Quelle war es mir möglich meinem Vortrag den noch fehlenden roten Faden zu geben.

Weitere Quellen waren zum Beispiel die Website von e-estonia oder das Video der Schweizer Regierung über das E-Voting, welche als Beispiele für meine Thesen gelten.

## Selbstreflexion

Ich begann schon im Sommer 2018 erste Quellen über das Thema zu lesen, meinen Schwerpunkt legte ich darauf, eine klare Definition der Technokratie postulieren zu können. Wichtige Informationen begann ich in ein Word Dokument zu übertragen, um so ein strukturiertes Verzeichnis für meine erworbenes Wissen zu haben, was sich als sehr hilfreich herausstellen sollte. Im Winter vor der Präsentation (Weihnachten 2018) begann ich dann einen ersten Entwurf der Präsentation anzufertigen. Ich war dabei höchsteffizient, nach gerade mal einer halben Woche hatte ich im Grunde schon die gesamte Präsentation fertig. Die Präsentation folgte einem informationsbasierten Aufbau, also beginnend mit nötigen Definitionen folgend mit der Kundgabe von Mengen an Informationen und Wissen die zum Schluss zusammengefasst werden, und keinem problemorientierten Aufbau, daher fehlte ein "roter Faden". Die Struktur war zwar durchgeplant, jedoch gefiel sie mir nicht und ich hatte Probleme der Präsentation einen flüssigen Verlauf zu geben.

Nach einer Absprache mit meinem Prüfer habe ich nochmal mein Konzept überdacht und konnte so (Januar 2019) aufgrund meiner Basispräsentation eine neue anfertigen, diese basierte nun auf der Lösung von Populismus und Bürokratieineffizienz durch Technokratie und Expertokratie wodurch sich deren Kompatibilität mit unserer Demokratie erschließen lässt und war deutlich zufriedenstellender.

Da ich so früh begonnen hatte, hatte ich auch keinerlei zeitlichen Probleme. Ich hätte eventuell ein wenig Arbeit und Zeit gespart, hätte ich die Präsentation im Vorhinein noch besser geplant, jedoch tat mir die Wiederholung des Inhalts welche durch die zusätzliche Bearbeitungszeit zustande kam ganz gut.